



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen  
Geburtstag**

**Altenbernd, Ludwig**

**Detmold, 1919**

Das Bächlein

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12298**

Der Ampel Licht erhellt die weiten Hallen  
Und tausend Kerzen flimmern durch die Nacht,  
Und Weihrauchdüfte auf zur Decke wallen,  
Die, blau gemalt, den Tempel überdacht;  
Mit Bildern, groß und wunderbar, durchwoben,  
Die, nie veraltend, ihren Meister loben.  
Ein jeder Lenz malt neu der Wölbung Bogen,  
Aus fernem Land erscheint ein Sängerkhor  
Und ihres tausendstimm'gen Hymnus Wogen,  
Wie tönen sie entzückend in dein Ohr!  
Doch Alles schweigt und lauscht, wenn durch die Hallen  
Mit Donnerton der Orgel Klänge schallen.



### Das Bächlein.

Als mit der Unschuld Frieden  
Der Menschen Glück entwich;  
Dahin nun Edens Freude,  
Und unter Müh und Leide  
Der Gram in's Herz sich schlich:

Da schwebt' ein Engel nieder,  
Gerührt von ihrem Schmerz;  
Der schöpft' aus Edens Quelle  
Und goß die reine Welle  
In jedes Menschenherz.

Nun rinnt sie in der Tiefe,  
Ein Bächlein hell und klar;  
Wo's Herz verborgen weilet,  
Da rinnt und rauscht und eilet  
Das Bächlein wunderbar.

Und wenn am Herzen leise  
Ein Harm und Kummer nagt;  
Wenn's bebt in tausend Wehen,  
Die Menschen nicht verstehen  
Und zittert, wankt und zagt:

Dann tun sich in der Tiefe  
Des Bächleins Schleusen auf;  
Es strömen ihre Wellen  
Durch's bange Herz und Schwellen  
Zum Flug' in schnellem Lauf.

Und was im Busen nagte:  
Der Sorgen Angst und Graus,  
Der Liebe heißes Grämen —  
Das schwemmt in hellen Strömen  
Des Bächleins Flut hinaus.

Bis endlich selne Woge  
Die volle Brust geleert;  
Die bittere, bange Klage,  
Den Schmerz vergangner Tage,  
Zur Wehmut still verklärt.

Und wenn des Lebens Wonne  
In überreicher Füll'  
Dir naht aus Himmelshöhen,  
Und wenn in freud'gen Wehen  
Das Herz zerspringen will:

Dann träufelt's kühlend nieder,  
Wie Sommermorgentau,  
Der leis die Blume küßte,  
Die sonst verschmachten müßte  
Auf sonnenreicher Au. —

O mög' er nie versiegen,  
Der reine Götterquell!  
Was auch der Himmel sende,  
Er rinne bis an's Ende  
Dir lauter, kühl und hell!



### Abendstille.

Wie die Wolken leise wehen,  
Wie die Sterne droben glühn  
Und in unermessnen Höhen  
Schweigend ihre Bahnen ziehn!  
Döglein schlafen in den Zweigen,  
Tauber girrt nicht mehr im Hain;  
Ruh'n aus vom muntern Reigen,  
Ruh'n bis zum Morgenschein.